Jahresbericht 2021

JAHRESBERICHT

2021 Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim

STUDIERENDENWERK Tübingen - Hohenheim

my-stuwe.de

VORWORT

Liebe Leserin,
lieber Leser,

das Coronavirus bleibt weiter ein bestimmendes Thema. Viele Studierende an unseren betreuten Hochschulen haben auch 2021 nur sehr eingeschränkt einen „regulären" Semesterbetrieb mit persönlichen Begegnungen auf dem Campus erleben dürfen. Es würde also naheliegen, den Jahresbericht erneut unter dem Schwerpunkt Pandemie zusammenzustellen. Wir könnten aufzeigen, wie wir als Studierendenwerk auch im vergangenen Jahr alles darangesetzt haben, unter herausfordernden Bedingungen unseren sozialen Auftrag nach Kräften zu erfüllen. Die Überbrückungshilfe, Hygienekonzepte, das Mensa-to-go-Angebot und die digitalen Beratungen waren in diesem Zusammenhang weiterhin wichtige Säulen.

Doch 2021 allein aus dem Corona-Blickwinkel zu betrachten, ergäbe ein unvollständiges Bild. Denn im hinter uns liegenden Geschäftsjahr steckt weit mehr als reine Pandemiebewältigung. Dies belegt z.B. ein Blick auf den Bereich Wohnen, wo wir gleich mehrere Bau- und Modernisierungsprojekte entscheidend vorantreiben konnten. So entsteht am Standort Reutlingen ein neues Wohnheim, das zukünftig 107 Studierenden ein Zuhause bieten soll. Und auch in Tübingen konnten wir mehrere Gebäude einer notwendigen Sanierung unterziehen. Im Bereich Hochschulgastronomie haben wir den Anteil vegetarischer und veganer Speisen erhöht, während im BAföG Amt erstmalig digitale Anträge bearbeitet wurden.

Auch im Jahr 2022 wollen wir neue Projekte umsetzen und den Studierenden weiter ein verlässlicher Partner in ihrem Studium sein. So stehen beispielsweise im Bereich Wohnen weitere Sanierungen an den Standorten Tübingen und Hohenheim auf der Agenda.

Allen Partner*innen, die unsere tägliche Arbeit begleiten, möchten wir für die Zusammenarbeit an dieser Stelle danken. Darüber hinaus verdienen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studierendenwerks besondere Anerkennung für ihren Einsatz. Diese Menschen haben durch ihr unermüdliches Engagement, Teamgeist und beständige Veränderungsbereitschaft dafür gesorgt, dass wir auch dieses zweite Pandemiejahr so gut meistern konnten.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2021 möchten wir Ihnen einen Einblick in die wichtigsten Projekte des vergangenen Jahres geben. Wie üblich, wollen wir an dieser Stelle aber auch über die aktuelle wirtschaftliche Lage des Studierendenwerks informieren.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre!

Oliver Schill
Geschäftsführer
Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim

INHALT

1.0 AUF EINEN BLICK 04

2.0 DAS JAHR IM RÜCKBLICK 05

3.0 WOHNEN 06

Nachfrage
Mieterträge
Präventive Corona–Maßnahmen
Privatzimmervermittlung
Sanierung Hartmeyerstraße
Ausblick
Wohnheimneubau in Reutlingen
Nachgehakt

4.0 HOCHSCHULGASTRONOMIE 12

Kaum Erholung
Lernarbeitsplätze und Corona–Teststellen
Anpassung Speisepläne
Neue Automatenstation für Nürtingen
Ausblick
Nachgehakt

5.0 STUDIENFINANZIERUNG 18

Antragszahlen erholen sich leicht
Überbrückungshilfe des Bundes
Darlehen
Antragsstellung mit BAföG Digital
Ausblick
Nachgehakt

6.0 BERATUNG 22

Rechtsberatung
Versicherungsschutz
Psychotherapeutisches Angebot
Ausblick
Nachgehakt: Stress in der Pandemie

7.0 KITAS 28

Kinderbetreuungsangebot
Personal
Finanzierung
Teststrategie und Corona–Schutzmaßnahmen
Nachgehakt

8.0 DAS STUDIERENDENWERK 32

Aufgaben
Zuständigkeit
Finanzierung
Organe und Mitglieder
Personal

9.0 WIRTSCHAFTLICHE LAGE 38

Auszug Lagebericht
Finanzlage
Öffentliche Zuschüsse
Vermögenslage
Chancen und Risiken
Prognose

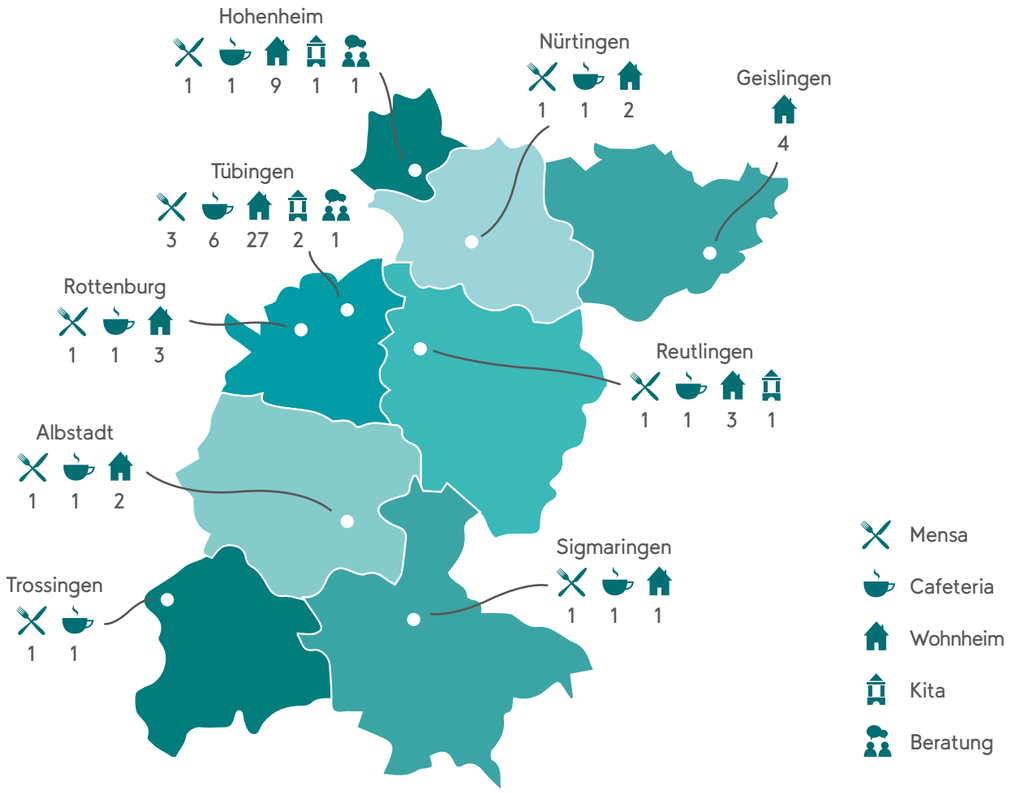
10.0 IMPRESSUM 46

AUF EINEN BLICK

Das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim versteht sich als hochschulübergreifende Sozialeinrichtung und Partner der Studierenden. In dieser Funktion wollen wir den Lebensraum Hochschule an neun Standorten aktiv mitgestalten.

DAS JAHR 2021 IN ZAHLEN

- Zahl der Studierenden **52.623** (WS 21/22)
- Ausgegebene Essensportionen **209.698**
- Verkaufte Heißgetränke **152.740**
- Eigenproduzierte Snacks **149.686**
- Vermietete Wohnheimplätze **5.849**
- Ø Miete **275€**
- Eingegangene Bewerbungen **7.111**
- Anzahl der Mitarbeiter*innen **332**
- Anzahl der psychotherapeutischen Beratungen **897**
- Kita Plätze **162**
- Ø Semesterbeitrag **82€**
- Anzahl Rechtsberatungen **267**
- Jahresüberschuss **5.820 T€**
- Anzahl BAföG Anträge **10.468**



DAS JAHR IM RÜCKBLICK

JANUAR
Deutschland befindet sich weiter in einem bundesweiten Lockdown. Um die Versorgung der Studierenden sicherzustellen, werden in den Mensen und einzelnen Cafeterien des Studierendenwerks warme Mittagsgerichte to–go angeboten.

FEBRUAR
Die Überbrückungshilfe für pandemiebedingt in Notlage geratene Studierende wird bis zum Ende des Sommersemesters 2021 verlängert.

MÄRZ
Die Bewohner*innen der Münzgasse 13 in Tübingen besetzen das Wohnheim, um mit den Verantwortlichen des Studierendenwerks in einen Dialog über die Zukunft des Hauses zu treten.

APRIL
Die Hochschulen ermöglichen nach zwei reinen Online–Semestern wieder mehr Präsenzunterricht an den Hochschulen.

MAI
Kitas kehren vom Not– wieder in den Regelbetrieb zurück.
In den Einrichtungen des Studierendenwerks sind nun auch Zahlungen mit EC– oder Kreditkarte möglich.

JUNI
Das Studierendenwerk veröffentlicht eine Festschrift anlässlich seines 100–jährigen Bestehens.

JULI
Das Studierendenwerk beginnt Bauarbeiten für ein neues Wohnheim in Reutlingen. Studierende in BW können erstmalig BAföG Digital beantragen.

AUGUST
Die Hochschulen kündigen an, wieder verstärkt zur Präsenzlehre zurückzukehren. Das Studierendenwerk beschließt eine Ausweitung des fleischlosen Speiseangebots.

SEPTEMBER
Das BAföG feiert seinen 50. Geburtstag. Die Überbrückungshilfe läuft aus. Nachdem es in den vergangenen Semestern zum Teil zu Leerstand in den Wohnheimen kam, ist die Nachfrage nach Bettplätzen zum Wintersemester 21/22 besonders hoch.

OKTOBER
Die Stadt Tübingen kündigt den Start einer Verpackungssteuer für Januar 2022 an. Das Studierendenwerk beschließt, auf Einwegverpackungen zu verzichten. Eröffnung einer neuen Automatenstation am Standort Nürtingen.

NOVEMBER
In der PBS in Tübingen und im Amt für Ausbildungsförderung in Reutlingen können wieder Termine in Präsenz stattfinden. Das Studierendenwerk erklärt sich bereit, in den Mensen Shedhalle und Morgenstelle in Tübingen außerhalb des Speisebetriebs Lernarbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.

DEZEMBER
Die Bundesregierung kündigt eine großangelegte BAföG–Novellierung für 2022 an.

3.0

WOHNEN

Nachfrage
Mieterträge
Präventive Corona–Maßnahmen
Privatzimmervermittlung
Sanierung Hartmeyerstraße
Ausblick
Wohnheimneubau in Reutlingen
Nachgehakt

WOHNEN

Preiswert und campusnah wohnen, das können Studierende in unseren 109 Wohnanlagen an 8 Standorten. 2021 stellten wir 5.849 Wohnplätze an den Standorten Tübingen, Hohenheim, Reutlingen, Nürtingen, Albstadt, Sigmaringen, Rottenburg und Geislingen bereit. Dies entspricht in etwa der Anzahl des Vorjahres. Bis zu 14 Prozent der Studierenden in der Hochschulregion wohnen in unseren Wohnheimen. Hierbei handelt es sich um eine vergleichsweise hohe Versorgungsquote – deutschlandweit liegt diese Kennzahl lediglich bei 9,45* Prozent.

Die Preise auf dem privaten Wohnungsmarkt in der Hochschulregion Tübingen–Hohenheim befinden sich auf einem hohen Niveau. Das Leben im Wohnheim kostete, inklusive Nebenkosten, monatlich im Schnitt nur 275 Euro – abhängig von der Wohnform, Größe und Ausstattung der Zimmer.

NACHFRAGE

Zum Wintersemester 2021/22 gingen insgesamt 7.071 Anträge bei der Wohnheimverwaltung des Studierendenwerks ein. Dies sind etwa gleichviele Bewerbungen wie im Jahr zuvor. Damit lag die Nachfrage nach studentischem Wohnraum immer noch unter dem Niveau vor Ausbruch der Corona–Pandemie.

MIETERTRÄGE

Das Ergebnis des Bereiches Wohnen ist durch erhöhten Mietleerstand in Höhe von –827 T€ negativ beeinflusst. Im Monat August lag der Mietausfall nahezu auf den geplanten 10%. Im Oktober, zu Beginn des Wintersemesters 2021/2022, hat sich die Lage deutlich entspannt und wir haben seither quasi eine Vollauslastung der Wohnheime.

Das Ergebnis vor Umlagen und Rücklagenveränderung für den Bereich Wohnen ist um 282 T€ gestiegen. Das Bereichsergebnis nach Umlage hat sich in 2021 vor Rücklagenzuführung/–entnahme um 82 T€ auf 1.007 T€ erhöht. Im Berichtsjahr wurden 2.625 T€ der zweckgebundenen Wohnheimrücklage zugeführt. Für den laufenden Instandhaltungsaufwand wurden 1.238 T€ dieser Rücklage entnommen. Das Ergebnis nach Rücklagenveränderung beträgt –380 T€ (Vorjahr –269 T€).

Die Zinsaufwendungen sind in 2021 um 92 T€ niedriger als im Vorjahr. Zum einen resultiert dies durch Tilgung von Darlehen mit hohem Zinssatz, im Vergleich zu aktuellen Marktzinsen, zum anderen durch die Aufnahme von neuen Darlehen mit niedrigem Zinssatz in der Vergangenheit. Für das neue Wohnheim in der Pestalozzistraße in Reutlingen wurde ein Darlehen in Höhe von 4.500 T€ und für die Sanierung der Hartmeyerstraße 2–4 ein Darlehen in Höhe von 792 T€ aufgenommen. Die Auszahlung der Darlehensbeträge erfolgt in 2022.

PRÄVENTIVE CORONA–MASSNAHMEN

Auch 2021 war unsere Wohnheimverwaltung in Tübingen und Hohenheim für den Publikumsverkehr geschlossen. Beraten wurde daher vor allem telefonisch und per E–Mail – auch die Hausmeister*innen waren vorwiegend telefonisch für die Mieterinnen und Mieter erreichbar. Um das Virus einzudämmen, informierte unsere Wohnheimverwaltung alle Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig über die aktuellen Corona–Regeln. In den Wohnanlagen wurden Hygieneregeln umgesetzt und über Aushänge kommuniziert.

PRIVATZIMMERVERMITTLUNG

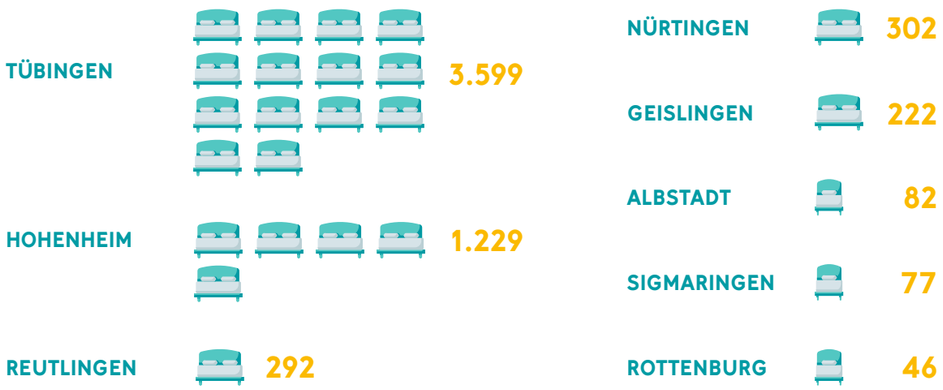
Zusätzlich zu unserem Wohnangebot vermittelt das Studierendenwerk Privatzimmer an den Standorten Tübingen, Reutlingen, Rottenburg, Albstadt und Sigmaringen. Über unsere Online–Plattform können Vermieter*innen ihr Angebot für Studierende platzieren. Hierbei handelt es sich um eine kostenlose Serviceleistung. 2021 konnten über die Plattform 75 Zimmer vermittelt werden. Diese Steigerung um ein Dreifaches gegenüber dem Vorjahr lässt sich durch die hohe Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt erklären.

* Quelle: Deutsches Studentenwerk, Wohnraum für Studierende – Statistische Übersicht, 2021

AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE DER WOHNHEIME

	2021	2020	Veränderungen zum Vorjahr	
Erträge	**in T €**	**in T €**	**in T €**	**in %**
Mieterträge	18.170	17.901	269	1,5
Sonstige Erträge	258	376	–118	–31,4
Summe	**18.428**	18.277	151	0,8
Aufwendungen				
Bewirtschaftungskosten	4.489	4.188	301	7,2
Instandhaltung	1.724	1.955	–231	–11,8
Personalkosten	2.373	2.362	11	0,5
Abschreibungen	4.698	4.837	–139	–2,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.675	2.747	–72	–2,6
Kosten der Wohnheimabteilung einschl. der Kosten (Umlage) HV	1.462	1.262	200	15,8
Summe	**17.421**	17.351	70	0,4
Betriebsergebnis	**1.007**	926	81	8,7
Zuführung zur Instandhaltungsrücklage	2.625	2.621	4	0,2
Entnahme der Instandhaltungsrücklage	1.238	1.427	–189	–13,2
Kostenstellenergebnis	**–380**	–268	–112	41,8

BETTPLÄTZE NACH STANDORTEN



SANIERUNG HARTMEYERSTRASSE

Zwischen Januar und Dezember 2021 wurde im Wohnheim Hartmeyerstraße (Tübingen) eine energetische Fassadensanierung mit Anschlussarbeiten in den Innenräumen durchgeführt. Im Frühjahr 2022 soll zudem die Sanierung der Außenanlagen erfolgen. Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf ca. 900 T€.

Das Wohnheim in der Hartmeyerstraße 2/4 vor der Sanierung

Blick auf die veränderte Wohnheimfassade

AUSBLICK

Eine größere Sanierung ist 2022 für den Standort Hohenheim geplant. Die Gebäude 2 und 3 in der Schwerzstraße sollen voraussichtlich ab Anfang April in zwei Bauabschnitten einer kompletten Innensanierung einschließlich der Technikgewerke unterzogen werden. Weiterhin wird die Heizzentrale in Hausnummer 1 erneuert. Geplantes Ende der Maßnahmen ist der 30.09.2023. Das Investitionsvolumen für dieses Projekt wird bei rund 13 Mio € liegen.

WOHNHEIMNEUBAU IN REUTLINGEN

Das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim A.d.ö.R. baut auf dem Campusgelände der Hochschule Reutlingen in direkter Nachbarschaft zu den beiden bereits bestehenden Wohnheimen in der Pestalozzistraße 63+65 ein neues Wohnheim. Die Bauarbeiten haben im Juli 2021 begonnen. Zukünftig sollen hier 107 Studierende eine neue Heimat finden. Das neue Wohnheim hat ein Investitionsvolumen von rund 8,35 Millionen Euro und wurde von dem freien Architektenbüro Hank+Hirth aus Eningen unter Achalm entworfen. Geplant sind 69 Einzelappartements, zwei rollstuhlgerechte Appartements im Erdgeschoss sowie sechs Wohngemeinschaften mit jeweils sechs Bettplätzen. Das Projekt soll zum Wintersemesterbeginn 2022 fertiggestellt sein und das Wohnangebot für Studierende in Reutlingen noch einmal deutlich erweitern: Das Studierendenwerk betreibt auf dem Campusgelände der Hochschule bereits drei weitere Wohnkomplexe mit insgesamt 265 Plätzen.

Blick auf die Baustelle des neuen Wohnheims in der Pestalozzistraße

NACHGEHAKT

Nachgehakt bei Nicole Mense, Abteilungsleitung Wohnungswesen.

Wie hat sich der Alltag der Wohnheimbewohner*innen 2021 gestaltet?

Der Alltag der Studierenden war in 2021 noch sehr stark von Corona geprägt. Erst jetzt, mit Beginn des Sommersemesters 2022, ist eine signifikante Veränderung zurück zu Vor–Corona–Verhältnissen spürbar, aber angekommen ist man dort meines Erachtens noch nicht.

Sie sind 2021 frisch im Studierendenwerk gestartet. Welche Themen/Projekte haben Sie in den ersten Monaten besonders beschäftigt?

Auch hier war Corona das Thema Nr. 1. Die Corona–Auflagen in den Wohnheimen durchzusetzen und dabei den Draht zu unseren Bewohner*innen nicht zu verlieren, war eine Herausforderung. Es war Frustration zu spüren, aber unsere Bewohner*innen haben sich engagiert, Hygienekonzepte für die Gemeinschaftsräume erstellt und sich gegenseitig unterstützt, so dass wir letzlich gut durch diese Zeit gekommen sind. Im Bereich der Instandhaltung haben uns coronabedingte Ausfälle bei unseren Dienstleistern und Liefereng–pässe bei Ersatzteilen verlangsamt und leider sehe ich hier aktuell noch keine Entspannung.

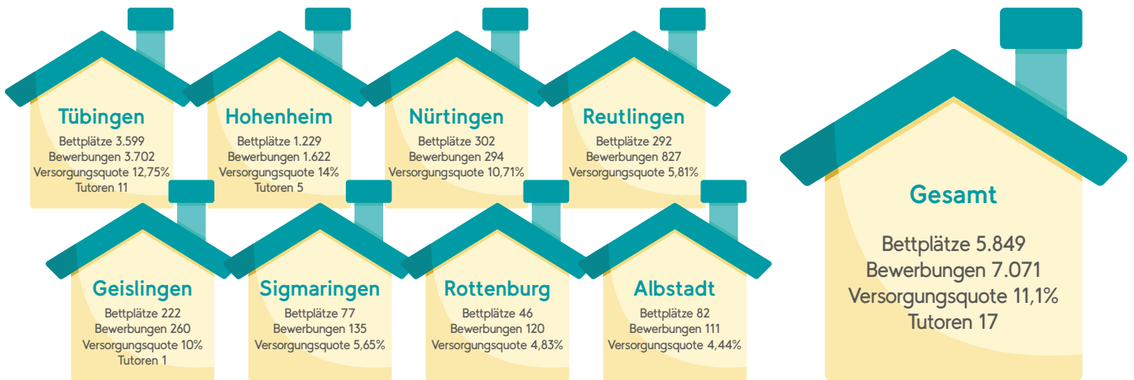
Wie würden Sie die Bewerbungssituation derzeit beschreiben?

Die Bewerberzahlen waren noch nicht auf dem Vor–Corona–Niveau.

Was würden Sie den Studierenden im Hinblick auf den Bewerbungsprozess raten?

Insgesamt haben wir immer mehr Bewerber*innen als Zimmer, von daher gilt: so früh wie möglich bewerben und dann so früh wie möglich den Zulassungsbescheid bzw. die aktuelle Immatrikulationsbescheinigung bei uns einreichen. Und wir haben mehr WG–Zimmer als Einzelappartements. Ist man diesbezüglich flexibel, erhöht das die Chancen.

KENNZAHLEN NACH STANDORTEN



4.

HOCHSCHUL–GASTRONOMIE

Kaum Erholung
Lernarbeitsplätze und Corona–Teststellen
Anpassung Speisepläne
Neue Automatenstation für Nürtingen
Ausblick
Nachgehakt

HOCHSCHULGASTRONOMIE

Das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim betreibt zehn Mensen und dreizehn Cafeterien an den Standorten Tübingen, Hohenheim, Reutlingen, Nürtingen, Albstadt, Sigmaringen, Trossingen und Rottenburg. Hier bieten wir Studierenden eine preiswerte Verpflegung im Studienalltag an. In der Regel sind während der Vorlesungswochen täglich mehrere Tausend Studierende in der Gastronomie des Studierendenwerks zu Gast und lassen sich im Jahr mehr als 1 Million Gerichte schmecken. Um auch außerhalb der Speisezeiten ein kulinarisches Angebot machen zu können, bieten wir an vielen Standorten zudem Snack– und Getränke–Automaten an.

KAUM ERHOLUNG

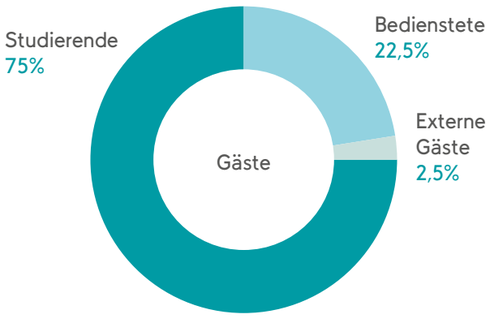
Wider Erwarten ist der Umsatz der Gastronomiebetriebe in 2021 nochmals um 186 T€ gesunken. Der in 2021 geplante Umsatz in Höhe von 2.831 T€, dies entspricht 27% des „Vor–Corona–Umsatzes", wurde um 727 T€ deutlich verfehlt.

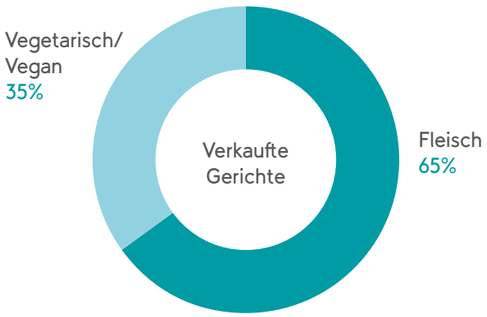
Pandemiebedingt blieben die Mensen in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres geschlossen. In den Cafeterien wurde in diesem Zeitraum lediglich ein Umsatz in Höhe von 300 T€ über ein „To–Go–Angebot" erzielt. Für große Teile der Belegschaft in diesem Bereich wurde Kurzarbeit beantragt und gewährt. Das Studierendenwerk hat bei der Zahlung des Kurzarbeitergeldes eine Aufstockung auf 100 % der Löhne und Gehälter bei den Beschäftigten vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden lediglich 209.698 Essen verkauft. Die Aufwendungen liegen auf Vorjahresniveau, wobei die Personalaufwendungen um 230 T€ gestiegen, fremder Personalaufwand, Wareneinsatz und Fremdreinigung aber gesunken sind. Die Personalaufwendungen enthalten Zahlungen für Kurzarbeitergeld in Höhe von 1.403 T€. Das Gesamtergebnis des Bereiches beläuft sich auf –5.614 T€ (Vorjahr –6.906 T€). In den periodenfremden Erträgen wurden 900 T€ für November– und Dezemberhilfe verbucht. Der Betrag wurde mittels Umlage auf die Bereiche Mensen und Cafeterien verteilt.

Das Ergebnis nach Umlage der Cafeterien, Automaten und Veranstaltungen beträgt in 2021 –1.363 T€ und ist damit um 403 T€ besser als im Vorjahr.

WEITERE KENNZAHLEN





BELIEBTESTE GERICHTE

Schnitzel

Currywurst

Maultaschen

Linsen mit Spätzle

LERNARBEITSPLÄTZE UND CORONA–TESTSTELLEN

Aufgrund der Rückkehr zur Präsenzlehre, geltenden Hygienevorschriften und der kalten Jahreszeit waren die Lernarbeitsplätze im vergangenen Wintersemester an der Universität Tübingen oft Mangelware. Das Studierendenwerk hat sich daher bereit erklärt, die beiden Mensen Shedhalle und Morgenstelle außerhalb des gewohnten Speisebetriebs zur Verfügung zu stellen. Die Lernplätze waren an den Vormittagen montags bis freitags von 9.00 bis 11.00 Uhr sowie nachmittags von 15.00 – 19.00 Uhr geöffnet. Anfang November wurde im Foyer der Mensa Morgenstelle zudem ein Corona–Schnelltestzentrum des Tübinger Gesundheitsamtes eingerichtet.

NEUE AUTOMATENSTATION FÜR NÜRTINGEN

Im Oktober 2021 wurde eine neue Automatenstation am Standort Nürtingen eingerichtet. Diese wird nicht mehr durch das Studierendenwerk, sondern durch einen externen Dienstleister (Coca Cola) betrieben. Die neuen Automaten halten wie gewohnt Snacks und Getränke für die Studierenden bereit. Lediglich bei den Bezahlmöglichkeiten gibt es Änderungen. Eine Bezahlung mit der Studierendenkarte/Mensakarte ist nicht mehr möglich.

ANPASSUNG SPEISEPLÄNE

Um der steigenden Nachfrage nach fleischlosen Gerichten stärker gerecht zu werden, hat das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim den Speiseplan seiner Mensen umgestellt. In großen Einrichtungen, wie den Mensen Shedhalle, Morgenstelle, Prinz Karl (Tübingen), Hohenheim und Reutlingen gibt es unter Einbeziehung der Menülinie Mensa Vital jetzt jeden Tag ein vegetarisches UND ein veganes Gericht. Durch die neue Ausrichtung wird insbesondere das vegane Angebot vielfältiger und attraktiver. Darüber hinaus können sich die Gäste weiter mit Salat und vielerlei Beilagen einen individuellen vegetarischen oder veganen Teller zusammen stellen. Die Mensaleitungen entwickeln das vegane und vegetarische Angebot kontinuierlich weiter und erproben fortlaufend neue Gerichte. Der neue Speiseplan geht noch stärker auf die gestiegene Nachfrage nach fleischlosen und pflanzlichen Alternativen ein.

Seit Ende 2021 werden unsere Speisepläne auf den Bildschirmen in den Mensen auch in englische Sprache übersetzt. Hierbei handelt es sich insbesondere in Hinblick auf unsere zahlreichen internationalen Gäste um eine wichtige Weiterentwicklung.

Das Salatbuffet in der Mensa Shedhalle

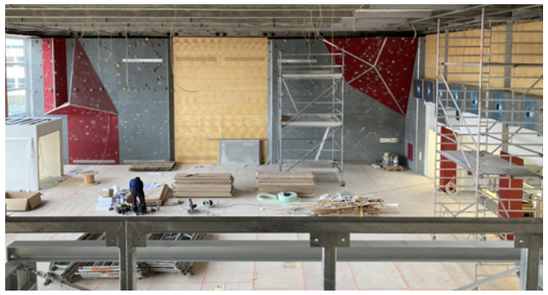
Der geniale Veganer, Platz 2 der beliebtesten Snacks

AUSBLICK

Mensa und Cafeteria auf dem Campus der Hochschule Reutlingen müssen einer aufwändigen Sanierung unterzogen werden. Erste Bauarbeiten starteten im März 2022. Für die Sanierung sind voraussichtlich 3 Jahre eingeplant. In dieser Zeit können Studierende und Beschäftigte der Hochschule Reutlingen im Mensa–Provisorium in der alten Sport– und Schwimmhalle zu Mittag essen. Die ehemalige Sporthalle befindet sich auf dem Campusgelände in Gebäude 11 und ist vom aktuellen Mensagebäude fußläufig nur wenige hundert Meter entfernt. Das Studierendenwerk nutzt die Halle für die Ausgabe von bis zu 1.200 Essen. Im neuen Provisorium gibt es zwei Speisebereiche auf zwei Ebenen mit ca. 450 Sitzplätzen.

Die Sanierung der Mensa Wilhelmstraße in Tübingen schreitet unterdessen planmäßig voran. Geplantes Ende der Sanierung ist im Herbst 2023.

Neue Herausforderungen ergeben sich auch durch die Einführung der Verpackungssteuer in Tübingen. Das Studierendenwerk hat entschieden, ab 2022 auf Einwegverpackungen konsequent zu verzichten. Ein To–Go Verkauf warmer Gerichte in Mensen und Cafeterien mit Papier– oder Plastikverpackung findet nicht mehr statt. Das Mitbringen eigener Behältnisse ist jedoch möglich.



Bauarbeiten im Mensa–Provisorium Reutlingen

Untergeschoss des fertiggestellten Mensa–Provisoriums

AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE IN DER HOCHSCHULGASTRONOMIE

	2021	2020	Veränderungen zum Vorjahr	
Erträge	**in T €**	**in T €**	**in T €**	**in %**
Umsatzerlöse Studierende	1.257	1.524	–267	–17,5
Umsatzerlöse Bedienstete	719	707	12	1,7
Übrige Umsatzerlöse	127	58	69	119,0
Summe Umsatzerlöse	**2.103**	2.289	–186	–8,1
Sonstige Erträge	1.782	451	1.331	295,1
Gesamterträge	**3.885**	**2.740**	**1.145**	**41,8**
Aufwendungen				
Materialaufwand und bezogene Leistungen	2.589	2.695	–106	–3,9
Personalkosten	4.463	4.190	273	6,5
Abschreibungen	615	667	–52	–7,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	616	696	–80	–11,5
Umlagen	1.215	1.398	–183	–13,1
Gesamtaufwendungen	**9.498**	9.646	–148	–1,5
Ergebnis vor Landeszuschuss	**–5.613**	**–6.906**	**1.293**	**–18,7**

NACHGEHAKT

Nachgehakt bei Ute Stirm, Leitung Cafeterien & Ulrich Brand, Stabstelle Hochschulgastronomie.

Mensaschließungen, Kurzarbeit, To–Go–Betrieb, Wiedereröffnung – wie hat Ihr Bereich das Auf und Ab 2021 erlebt?

Ulrich Brand: „Das ganze Jahr war von großer Unsicherheit geprägt. Wann erkranke ich selbst? Welche neuen Corona–Beschränkungen gibt es in der Gastronomie? Egal ob Führungskräfte oder Mitarbeiter – uns alle haben diese Fragen beschäftigt! Erfreulicherweise hat sich aus dieser Unsicherheit aber auch ein gewisser unerschrockener Aktionismus entwickelt, getreu dem Motto: *Jetzt machen wir mal und dann sehen wir weiter.*"

Was waren 2021 die größten Herausforderungen?

Ulrich Brand: „Hier gab es in unserem Bereich drei zentrale Themen: Zunächst einmal sei die Kommunikation genannt. Wie erreiche ich die Kolleg*innen? Wie verteile ich am besten Informationen? Wie hält man trotz Abstand als Team zusammen? Das waren nur einige der Fragen, die uns in diesem Zusammenhang beschäftigt haben. Eine weitere Herausforderung war die Corona–Verordnung, die ständig von der Regierung angepasst worden ist. Hier mussten wir uns gleich mehrfach auf ganz neue Rahmenbedingungen einstellen. Und schließlich war auch die Wiedereröffnung der Mensen wegen der angespannten Personalsituation ein besonderer Kraftakt."

Ute Stirm: „Das gilt auch für die Cafeterien. 2021 waren unsere Cafeterien wegen des geringen Präsenzbetriebs größtenteils nur in reduziertem Umfang geöffnet. Da nur wenige Studierende auf dem Campus unterwegs waren, mussten wir auch unser Automatenangebot dementsprechend drosseln. Unterdessen haben wir erstmalig im Clubhaus (Tübingen) ein warmes Mittagessen angeboten, um auch im Tal ein angemessenes Versorgungsangebot machen zu können. Seit Ende des Jahres beschäftigten uns zudem teils gravierende Lieferengpässe. Diese Warenknappheit wird wegen des Krieges in der Ukraine wohl auch große Teile des Jahres 2022 bestimmen."

5.

STUDIENFINANZIERUNG

Antragszahlen erholen sich leicht
Überbrückungshilfe des Bundes
Darlehen
Antragsstellung mit BAföG Digital
Ausblick
Nachgehakt

STUDIENFINANZIERUNG

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (kurz BAföG) unterstützt Studierende dabei, ihre Ausbildung an Hochschulen zu absolvieren und ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Seit 1971 wurden Millionen junger Erwachsener gefördert. Im Amt für Ausbildungsförderung werden BAföG–Anträge bearbeitet und bewilligt. Das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim ist dabei für alle Studierenden der von ihm betreuten Hochschulen zuständig sowie für die Ausbildungsförderung im asiatischen Raum und in der Türkei.

ANTRAGSZAHLEN ERHOLEN SICH LEICHT

Die Antragszahlen im Amt für Ausbildungsförderung haben sich 2021 insgesamt um 0,8% auf 10.468 (Vorjahr 10.382) Anträge geringfügig erhöht. Hiervon entfallen 7.504 Anträge auf die Förderung im Inland. Dies entspricht einem Rückgang um 4,6% (Vorjahr 7.862). Gleichzeitig sind die Auslandsanträge um 17,6% auf 2.964 Anträge angestiegen (Vorjahr 2.520). Diese Entwicklung lässt sich dadurch erklären, dass trotz der Pandemie wieder deutlich mehr Studierende ein Studium im Ausland geplant hatten.

Die Fallpauschalen liegen wie im Vorjahr pro Antrag im Inland bei 225 € und im Ausland bei 275 €. Insgesamt wurde das Amt für Ausbildungsförderung über die Fallkostenpauschale mit 2.650 T€ (Vorjahr 2.590 T€) finanziert. Die Anzahl der nicht bearbeiteten Anträge liegt nahezu unverändert bei knapp 2.800 Anträgen, allerdings ist die Anzahl der unbearbeiteten Anträge im Inland gesunken, die der unbearbeiteten Anträge Ausland gestiegen. Dadurch erhöht sich die Rückstellung um 23 T€.

Die an die BAföG–Antragsteller*innen ausgezahlten Fördermittel haben sich in diesem Jahr um 1.138 T€ auf 41.942 T€ (Vorjahr: 41.145 T€) erhöht. Die Kostenstelle weist in 2021 ein positives Ergebnis in Höhe von 262 T€ (Vorjahr 275 T€) aus.

2021 feierte das Bundesausbildungsförderungsgesetz seinen 50. Geburtstag. Angesichts der seit Jahren rückläufigen Antragszahlen begrüßt das Studierendenwerk die von der Bundesregierung beschlossene Novellierung des Gesetzes für 2022.

ÜBERBRÜCKUNGSHILFE DES BUNDES

Auch 2021 hat die Förderungsabteilung die Bearbeitung der Überbrückungshilfe für Studierende in pandemiebedingter finanzieller Notlage übernommen. Für die Bearbeitung erhielt das Studierendenwerk letztmalig Fallkostenpauschalen in Höhe von 93 T€.

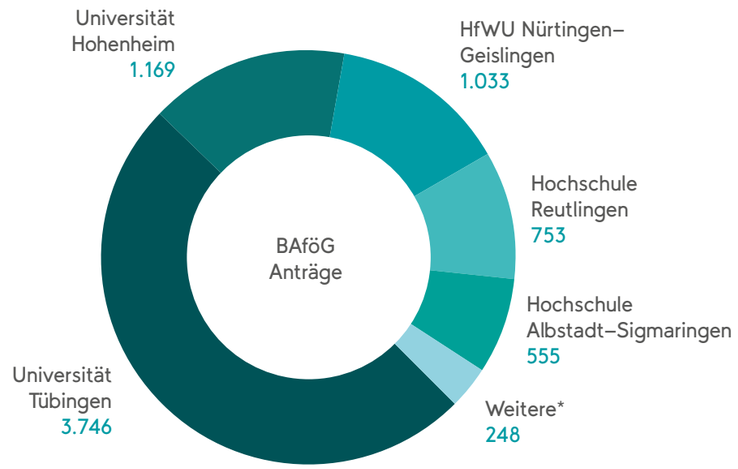
DARLEHEN

Um akut auftretende finanzielle Engpässe zu überbrücken, konnten die Studierenden wieder kurzfristige Darlehen aus der Darlehenskasse des Studierendenwerks aufnehmen. Von diesem Angebot machten 21 Studierende mit einer Darlehenssumme von 8.400 € Gebrauch.

ANTRAGSSTELLUNG MIT BAFÖG DIGITAL

Seit dem 15.07.2021 ist BAföG Digital in Baden–Württemberg verfügbar. Hiermit können die Studierenden in der Hochschulregion Tübingen–Hohenheim ihren BAföG–Antrag bequem am Computer erstellen, bearbeiten und digital verschicken. Das Besondere: Es werden nicht einfach Formulare online ausgefüllt, sondern die Studierenden erhalten Zugang zu einem Online–Tool, über das Schritt für Schritt alle notwendigen Daten eingegeben werden. Diese Daten werden automatisch in einem persönlichen Account von BAföG Digital gespeichert und notwendige Dokumente per Uploadfunktion hochgeladen. Der Bearbeitungsprozess kann jederzeit unterbrochen und an einem anderen Tag fortgesetzt werden. Darüber hinaus kommt BAföG Digital ganz ohne Papierunterlagen aus, wenn die Online–Ausweis–Funktion des Personalausweises genutzt wird.

INLANDS–BAFÖG ANTRÄGE NACH HOCHSCHULSTANDORT



*Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, Staatl. Hochschule für Musik Trossingen, Theologische Hochschule Reutlingen, Psychologische Psychotherapeuten, Hochschule für Kirchenmusik Tübingen, Evangelische Hochschule Ludwigsburg (Reutlingen), Hochschule Reutlingen (Standort Böblingen), Staatsschule Gartenbau Hohenheim, Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg, Akademie für Landbau Nürtingen, Steinbeis Global Institute Tübingen

AUSBLICK

Aufgrund einer internen Umstrukturierung wurde das BAföG Büro am Standort in Hohenheim Anfang 2022 nach Reutlingen verlegt. Alle Anträge im Inland werden nun zentral von den Kolleg*innen im Amt für Ausbildungsförderung am Listplatz in Reutlingen bearbeitet. Damit haben sich auch die Zuständigkeiten unserer Sachbearbeiter*innen geändert. Am Standort Hohenheim können sich die Studierenden unterdessen weiterhin über einen InfoPoint beraten lassen.

NACHGEHAKT

Nachgehakt bei Anette Unterseher, Abteilungsleitung BAföG.

Was waren 2021 die größten Herausforderungen?

„Das Corona Virus hat uns weiter stark beschäftigt, vor allem in der Auslandsförderung, da unklar war, ob und wann die verschiedenen Länder wieder öffnen. Daneben war aber auch die Einführung von BAföG Digital ein prägendes Thema."

Welche Erfahrungen haben Sie mit BAföG Digital gemacht?

„Das neue Antrags–System wurde von den Studierenden insgesamt sehr gut angenommen. Am Anfang hatten wir mit technischen Startschwierigkeiten zu kämpfen, aber das hat sich inzwischen gelegt. Wir sind überzeugt, dass BAföG Digital einen wichtigen Entwicklungsschritt hin zur E–Akte darstellt."

Was sollten Studierende bei der Antragsstellung von BAföG Digital beachten?

„Ein BAföG Antrag ist nur mit Unterschrift gültig. Auch bei BAföG Digital müssen die Unterlagen also im Anschluss ausgedruckt, handschriftlich unterschrieben und per Post an uns geschickt werden. Barrierefrei ist die Antragsstellung nur mit der eID Funktion des Personalausweises möglich."

Was wünschen Sie sich in Hinblick auf die Förderungsquoten (auch angesichts der angekündigten BAföG Novellierung)?

„Es wäre wünschenswert, wenn wieder mehr Studierende in den Genuss von BAföG kommen. Dies wird nur durch eine Erhöhung der Elternfreibeträge möglich sein, die zum kommenden Wintersemester geplant ist."

6.

BERATUNG

Rechtsberatung
Versicherungsschutz
Psychotherapeutisches Angebot
Ausblick
Nachgehakt: Stress in der Pandemie

BERATUNG

Auch das Studienjahr 2021 stand ganz im Zeichen der Pandemie und war für viele Studierende daher mit besonderen Fragen, Ängsten und Herausforderungen verbunden. Die Beratungs-Teams des Studierendenwerks Tübingen-Hohenheim standen ihnen mit Rat und Hilfe zur Seite – telefonisch, per Mail und per Video.

RECHTSBERATUNG

Bei rechtlichen Unsicherheiten bietet das Studierendenwerk eine kostenlose Erstberatung an. Im Jahr 2021 suchten 267 Studierende juristische Unterstützung in der Rechtsberatungsstelle. Es fanden 289 Beratungen statt, die zum Teil in Präsenz und telefonbasiert durchgeführt wurden. Auch wenn die Zahl der Beratungsgespräche im Vergleich zum Vorjahr (392 Beratungen) etwas rückläufig ist, ist dieses Angebot weiterhin bedeutsam. Die Anfragen erfolgen mit komplexeren Fragestellungen, die man nicht schnell selber im Internet recherchieren kann. Das Angebot hat also mittlerweile eine andere inhaltliche Ausrichtung, ist aber für die Studierenden nach wie vor wichtig. Häufigster Beratungsanlass war einmal mehr der Bereich des Mietrechts, gefolgt von der Studienfinanzierung und dem Hochschul- und Prüfungsrecht. Darüber hinaus suchten die Studierenden Rat beim Thema Vertragsrecht (Handy, Fitness-Abofallen), Rundfunk oder dem Aufenthaltsrecht. Am häufigsten haben sich Studierende aus Tübingen an die Rechtsberatung gewandt. Als weitere Standorte folgen Hohenheim, Reutlingen, Nürtingen-Geislingen, Albstadt-Sigmaringen sowie Rottenburg.

VERSICHERUNGSSCHUTZ

Für Studierende der vom Studierendenwerk betreuten Hochschulen hat das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim diverse Versicherungen abgeschlossen, damit sie auf dem Weg zur Hochschule, nach Hause sowie in den Einrichtungen des Studierendenwerks und der Hochschule ausreichend versichert sind.

In diesem Zusammenhang ist z.B. die gesetzliche Unfallversicherung zu nennen. Im Berichtsjahr meldete das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim 40 Unfälle an die Unfallkasse BW. Dies entspricht einer Steigerung um knapp 74 % gegenüber dem Vorjahr. Die private Unfallversicherung wurde nicht in Anspruch genommen.

Im Rahmen der Hausratversicherung des Studierendenwerks für Wohnheime sind z.B. Kleidungsstücke, Gebrauchsgegenstände oder Lernmittel der Studierenden versichert. Versicherungsschutz besteht gegen die Gefahren von Feuer (Brand, Blitzschlag, Explosion), Leitungswasser, Einbruchdiebstahl, Raub, Vandalismus nach einem Einbruch und Sturm/Hagel. Hier gab es 2021 zwei Schadensanzeigen mit einem Schadenersatz in Höhe von 998,65 €. Im Rahmen der Garderoben- und Fahrradversicherung wurden zwei weitere Schadensfälle mit einer Erstattungssumme in Höhe von 460 € registriert.

PSYCHOTHERAPEUTISCHES ANGEBOT

An beiden psychotherapeutischen Beratungsstellen (Tübingen und Hohenheim) konnten wir vergangenes Jahr Allzeit-Hochs hinsichtlich der Anzahl der beratenen Studierenden verzeichnen. Am Standort Tübingen nahmen 752 Klient*innen eine Beratung der PBS in Tübingen in Anspruch. Das sind rund 19 % mehr als im Vorjahr (2020: 630). Auf dem Campus in Hohenheim ließen sich unterdessen 145 Studierende beraten, was einem Anstieg um mehr als 52 % entspricht. Ob und inwiefern diese Entwicklung auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist, ist zum jetzigen Zeitpunkt schwer zu beurteilen. Auch die aufgewandten Beratungsstunden liegen auf Rekordniveau. So wurden am Standort Tübingen 2.373 Beratungen (Vorjahr: 1.926) durchgeführt, während in Hohenheim 565 Stunden (2020: 420) angefallen sind. In beiden Beratungsstellen konnte der Beratungsumfang also deutlich ausgeweitet werden. Die Steigerung um 23 % in Tübingen war jedoch nur durch die zeitweise Unterstützung der Kollegin aus Hohenheim möglich. In Tübingen waren 64 % der angefallenen Beratungsstunden Erstgespräche, während in Hohenheim dieser Anteil sogar bei knapp 80 % lag. In lediglich 2 (Tübingen) bzw. 1 (Hohenheim) Fall erfolgte die Beratung eines Paares.

Dieser neue Nutzungsrekord unserer Beratungsangebote kann als Beleg dafür gewertet werden, dass es dem Studierendenwerk trotz Pandemie gelungen ist, einen möglichst niederschwelligen Zugang zu unseren Beratungsleistungen zu ermöglichen. Neben einer Erweiterung unseres Angebotes um Videoberatung stellte die PBS gemeinsam mit der Abteilung Kommunikation durch eine zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit über Social Media sicher, dass das Beratungsangebot der PBS bei deutschen und internationalen Studierenden eingehend bekannt wird und bleibt.

Wer waren die Studierenden, die 2021 in der PBS Rat suchten? In dieser Frage zeichnet sich ein vergleichbares Bild wie in den Vorjahren ab. Nach wie vor wurden deutlich mehr weibliche Klientinnen registriert (Tübingen: 71 %, Hohenheim: 77%). Bei den Nationalitäten überwogen erneut deutlich die deutschen Studierenden (rund 88 %), während der Anteil der englischsprachigen Beratungen mit 7,4 % in Hohenheim und 3,4 % in Tübingen leicht zugenommen hat. Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden lag weiter bei rund 25 Jahren. Am häufigsten waren auch 2021 die Bachelor-Studierenden vertreten (Tübingen: 42,6%, Hohenheim: 52,1%), gefolgt von den Abschlusszielen Master und Staatsexamen.

Was die Beratungsanlässe nach Selbsteinschätzung der Studierenden betrifft, waren die TOP 5 Nennungen wie auch in den Vorjahren depressive Verstimmung, Ängste, Stressbewältigungsprobleme/Erschöpfung, Identitäts-/Selbstwertprobleme sowie Lern-und Arbeitsstörungen/Leistungsprobleme. Auch Suizidalität bleibt bei den Ratsuchenden weiter ein Thema. Während dieser Beratungsanlass in Tübingen (5,3 %) im Vergleich zum Vorjahr etwas abnahm, nahm sein Anteil in Hohenheim zu (6,2 %).

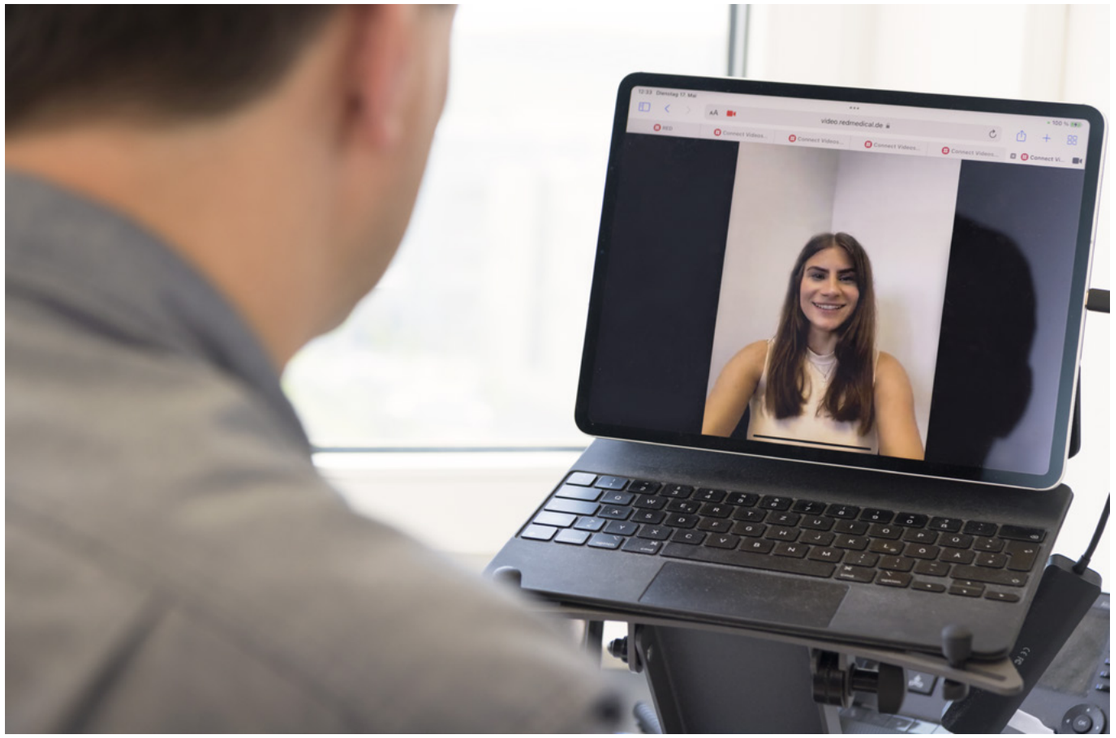
Die durchschnittliche Beratungsdauer in Tübingen lag weiter bei etwas mehr als 3 Terminen pro Klient*in, in Hohenheim dagegen bei knapp 4 Sitzungen. In Tübingen umfassten 80,1 % der Beratungen 4 oder weniger Sitzungen, in Hohenheim waren es 67,6 %. Damit ist den Beratungsstellen 2021 erneut eine ausgewogene Balance zwischen der Beratung möglichst vieler Studierender einerseits und der tiefergehenden Unterstützung einzelner Klient*innen andererseits gelungen.

Trotz der hohen Nachfrage konnte die mittlere Wartezeit auf ein Erstgespräch in Tübingen auf knapp 27 Tage verkürzt werden. 2020 lag dieser Wert bei 4 Wochen. Auch in Hohenheim hat sich die durchschnittliche Wartezeit noch einmal weiter auf knapp 14 Tage reduziert.

Die Zugänge zum psychotherapeutischen Angebot des Studierendenwerks sind nach wie vor vielfältig. So gaben mehr als 40 % der Ratsuchenden an, über das Internet/die Website auf den Service aufmerksam geworden zu sein. Rund 30 % nannten die Empfehlung durch Freunde oder Bekannte als Zugang. An dritter Stelle folgt die Empfehlung durch Kommilitoninnen und Kommilitonen, Partner*innen oder Studienberater*innen.

AUSBLICK

Die Beratung per Video hat sich in Pandemiezeiten als sinnvolle und hilfreiche Erweiterung des Angebots der PBS erwiesen. Daher soll dieses Mittel den Studierenden auch längerfristig zur Verfügung stehen. Zudem prüfen wir derzeit die Einrichtung eines neuen Service Angebots, bei dem die Studierenden über einen Online-Kalender auf unserer Website einen passenden Termin für ihr erstes Beratungsgespräch buchen können. Damit wollen wir den Zugang zur psychotherapeutischen Beratung zukünftig noch niederschwelliger gestalten.



Eine Studentin lässt sich per Video in der PBS beraten

NACHGEHAKT: STRESS IN DER PANDEMIE

Stress haben Studierende in der Pandemie in vielen Lebensbereichen zu spüren bekommen. Wie sich das auf die Gesundheit dieser jungen Menschen auswirkt und welche Lösungen es gibt, erzählt Stefan Balz, Leiter der PBS, im Interview.

Was genau ist Stress und wie äußert er sich?

„Stress bezeichnet die Auswirkungen, die eine Belastung auf den Organismus hat. Die Stressreaktion dient dazu, die Leistungsfähigkeit des Organismus kurzzeitig zu erhöhen. Daran ist zunächst nichts pathologisch. Problematisch wird es dann, wenn Stress zu häufig und zu intensiv auftritt und den Belastungsauswirkungen keine ausreichende Erholung gegenüber steht. Mit chronischem Stress können viele Symptome einhergehen, beispielsweise auf körperlicher Ebene Kopfschmerzen, Kreislaufprobleme, Herzklopfen, muskuläre Verspannungen, Verdauungsbeschwerden oder Schlafstörungen, auf psychischer Ebene Nervosität, Gereiztheit, Niedergeschlagenheit, Gefühle von Hilflosigkeit und Überforderung oder Konzentrationsschwierigkeiten. Hält chronischer Stress länger an, erhöht sich das Risiko für schwere gesundheitliche Probleme wie Herzinfarkte, Schlaganfälle oder Diabetes."

Inwiefern sind Studierende seit Ausbruch der Pandemie mehr Stress ausgesetzt?

„Vielen Studierenden fehlte während der Pandemie ein ausreichender Ausgleich zum Studium aufgrund der eingeschränkten sozialen Kontakte und Freizeitaktivitäten. Manche Studierende hat das sehr einsam gemacht. Viele Studierende hatten zudem den Eindruck, den widrigen Umständen machtlos ausgeliefert zu sein, sich auf kaum etwas verlässlich einstellen und vorbereiten zu können. Das Bedürfnis nach Kontrolle über das eigene Leben war dadurch bei vielen sehr frustriert. Und nicht zuletzt war es für viele Studierende schwierig, dass durch die Schließung oder zumindest nur teilweise Verfügbarkeit von Bibliotheken und Instituten die Trennung von Wohnumfeld und Arbeitsort aufgehoben war und somit sehr viel Lernen in den eigenen vier Wänden stattfinden musste. Das hat das Abschalten für viele deutlich erschwert."

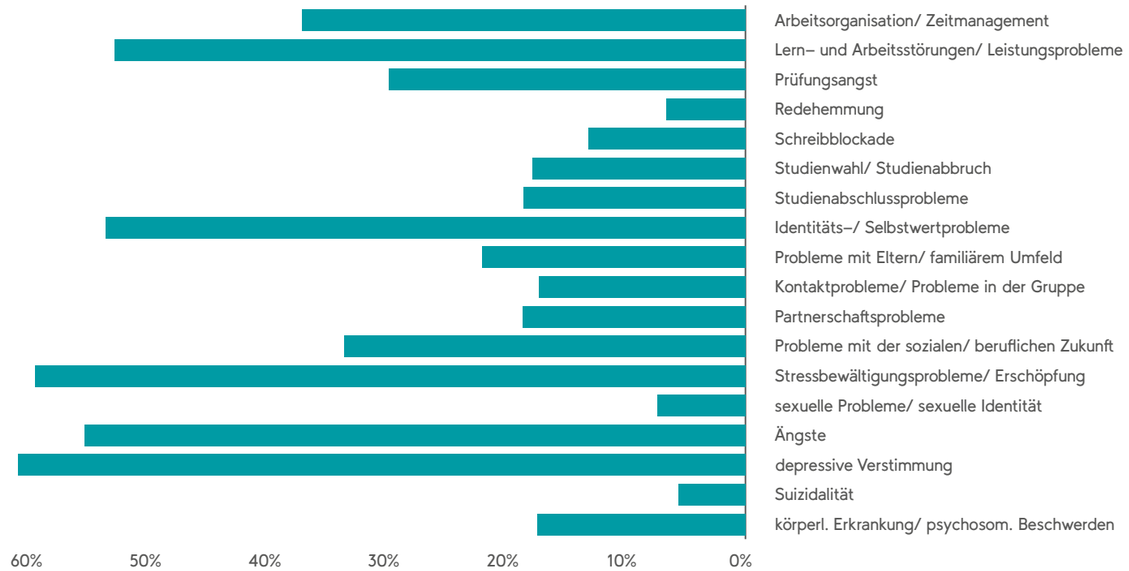
Welche Strategien zur Reduktion/ Vermeidung von Stress gibt es?

„Zunächst ist ein gewisses Maß an Stress im Leben normal und auch nicht schädlich. Sollte der Stress überhand nehmen, ist es wichtig, den Aufwand in einem gesunden Rahmen zu halten. Man muss nicht immer 100 % geben, das sollte man nur tun, wenn es zwingend notwendig ist und sich sehr lohnt. Noch immer ist die Idee gut, ein Studium wie einen Job zu betrachten. Will heißen, eine 40–Stunden–Woche mit einigen freien Wochen im Jahr ist eine gute Orientierung und für die meisten auf Dauer machbar, ohne chronischen Stress zu entwickeln. Regelmäßige Pausen sind ein weiterer wichtiger Faktor, um Stress nicht zu viel werden zu lassen. Viele meinen, wenn viel zu tun ist, könnten sie sich Pausen nicht mehr leisten, tatsächlich ist es genau umgekehrt: Man kann sich nicht leisten, sich die Pausen nicht zu leisten! Über den bloßen Aufwand hinaus haben viele zusätzlich auch noch mentalen Stress, der von psychischen Faktoren herrührt, beispielsweise von perfektionistischen Ansprüchen oder Leistungs– und Versagensängsten. Wenn das der Fall ist, lohnt es sich, an diesen Themen zu arbeiten, das Ziel ist dann, eine gelassenere Haltung gegenüber Anforderungen zu entwickeln."

Ab welchem Stresslevel sollten sich Studierende professionelle Unterstützung (z.B. in der PBS) suchen? Woran merkt man das?

„Beispielsweise dann, wenn man sich andauernd müde und erschöpft fühlt und es viel Überwindung kostet, selbst kleine alltägliche Aufgaben zu erledigen. Oder wenn man sich schlechter konzentrieren kann und weniger effektiv arbeitet, wenn also die Leistungsfähigkeit nachlässt. Auch dann, wenn man sich ständig unter Strom fühlt und gar nicht mehr zur Ruhe kommt. Wenn dieser Zustand länger anhält und zusätzlich Dinge, die ansonsten Spaß machen, keinen mehr machen, wenn Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl beeinträchtigt sind und man sich sozial zurückzieht, können das auch Anzeichen einer Depression sein. Damit sollte man unbedingt professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen."

BERATUNGSANLÄSSE NACH SELBSTEINSCHÄTZUNG, TÜBINGEN



KITAS

Kinderbetreuungsangebot
Personal
Finanzierung
Teststrategie und
Corona–Schutzmaßnahmen
Nachgehakt

KITAS

Unsere beiden Kindertagesstätten befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den Universitäten Tübingen und Hohenheim. Mit dieser Campuslage und vergleichsweise langen Öffnungszeiten sind sie ideal auf die Bedürfnisse studierender Eltern ausgerichtet. Die Einrichtungen sind zwischen neun und zehn Stunden am Tag geöffnet, um den Studierenden maximale Flexibilität für ihr Studium einzuräumen. Der zu zahlende Elternbeitrag richtet sich in Tübingen ganz individuell nach dem Einkommen der Eltern, in Hohenheim liegt der Betreuungsanteil des Elternbeitrags bei 118 Euro für Studierende und 300 Euro für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der Uni; zusätzlich fallen 80 Euro für die Verpflegung an.

KINDERBETREUUNGS–ANGEBOT

In unseren Kindertageseinrichtungen konnten 2021 insgesamt 94 Betreuungsplätze angeboten werden. Hiervon entfallen 64 Plätze auf die Kita Wilhelmstraße in Tübingen und 30 Plätze auf Hohenheim. Die Einrichtungen sind also äußerst familiär gestaltet, um die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes in den Mittelpunkt zu stellen. Dies ist zentraler Kernpunkt unseres pädagogischen Konzepts.

In Kooperation mit dem Studierendenwerk und der Hochschule bietet der Tagesmütterverein e.V. Reutlingen den TigeR Duo mit 18 Betreuungsplätzen an. Hier werden ausschließlich Kinder von Studierenden und Mitarbeiter*innen der Hochschule betreut. Zusätzlich unterstützt das Studierendenwerk den Campus–TigeR, eine weitere Einrichtung auf dem Campus in Reutlingen für Kleinkinder unter drei Jahren (mit 9 Betreuungsplätzen).

PERSONAL

Auch 2021 mussten die Mitarbeiter/–innen zum Teil in Kurzarbeit gesetzt werden, da die Kitas pandemiebedingt geschlossen waren. Die von der Arbeitsagentur für Arbeit erstatteten Leistungen für Kurzarbeitergeld werden bei der Abrechnung der kommunalen Zuschüsse verrechnet.

FINANZIERUNG

Finanziert werden die Kindertageseinrichtungen des Studierendenwerks vornehmlich durch kommunale Zuschüsse in Höhe von 1.292 T€ (Vorjahr 1.342 T€), Elternbeiträge in Höhe von 207 T€ (Vorjahr 174 T€), Projektzuschüsse in Höhe von 32 T€ (Vorjahr 27 T€), sowie Eigenmittel des Studierendenwerks in Höhe von 83 T€ (Vorjahr 312 T€). In den periodenfremden Erträgen wurden 343 T€ für Zuschussabrechnungen für die Jahre 2016 bis 2020 verschiedener Kitas ausgebucht. Im Rahmen des Jahresabschlusses wurden für die jeweiligen Jahre nur vorsichtige Schätzungen angenommen.

TESTSTRATEGIE UND CORONA–SCHUTZMASSNAHMEN

Im Berichtsjahr konnten sich die geimpften Fachkräfte auf freiwilliger Basis zwei Mal pro Woche testen, während für die Kinder eine dreimalige Testpflicht pro Woche vorgeschrieben war. Zusätzlich zu den üblichen Schnelltests wurden folgende Maßnahmen angewandt, um Kinder, Personal und Eltern vor einer Ansteckung zu schützen:

- Regelmäßiges Lüften aller Räume
- Kontrolle der CO2–Werte anhand von CO2–Messgeräten
- Einsatz von Luftfiltergeräten
- Feste Gruppenzuweisung des Personals
- Feste Gruppenzuweisung der Kinder
- Tragen von FFP2–Masken außerhalb der pädagogischen Arbeit mit den Kindern

Diesem Konzept und der konsequenten Umsetzung durch die jeweiligen Leitungen und Erzieher*innen ist es zu verdanken, dass 2021 keine weiteren Kita–Schließungen mehr notwendig waren.

Solche CO2 Messgeräte kamen in den Kitas zum Einsatz

NACHGEHAKT

Nachgehakt bei Melanie Zucker, Leiterin der Kita Tübingen & Liza–Marie Strobel–Schraepler, Leiterin der Kita Hohenheim.

Zwischen Notbetreuung und Regelbetrieb – wie haben Sie das letzte Jahr in den Kitas erlebt?

„Es gab Licht und Schatten. Endlich konnten wir wieder regulär öffnen. Gleichzeitig wurden wir durch die Testpflicht der Kinder zusätzlich belastet, ebenso wie durch zahlreiche Corona–Fälle unter den Kindern, Eltern und Personal."

Was war 2021 die größte Herausforderung?

„In Kontakt bleiben – unter diese Überschrift lässt sich das letzte Jahr wohl am treffendsten stellen. In Zeiten des Lockdowns und Notbetrieb haben wir nach Kräften versucht, mit den Eltern und Kolleg*innen in Kurzarbeit Kontakt zu halten. Das war gar nicht so leicht. Um die Eltern mit wichtigen Informationen zu versorgen, erstellten wir 1x im Monat eine Infopost. Hier finden sich z.B. die Kontaktdaten des Elternbeirats, die Speisepläne der kommenden Wochen und andere, meist jahreszeitlich passende Angebote. Auf der anderen Seite mussten wir auch den Zusammenhalt des Teams in Zeiten des Social Distancings stärken. In den ersten Monaten des Jahres hielten wir daher Online Teamsitzungen ab und initiierten einen digitalen Feierabend–Talk zum Austausch untereinander. Als wieder Treffen in Präsenz möglich wurden, gab es verschiedene teambildende Veranstaltungen."

Was wünschen Sie sich für das Jahr 2022?

„Mehr Normalität. Wir hoffen, dass 2022 wieder mehr besondere Aktivitäten wie Elternabende und Feiern stattfinden können, die wir seit Ausbruch der Pandemie so sehr vermissen"

DAS STUDIERENDENWERK

Aufgaben
Zuständigkeit
Finanzierung
Organe und Mitglieder
Personal

DAS STUDIERENDENWERK

Das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim übernimmt im Zusammenwirken mit den Hochschulen die soziale Betreuung und Förderung der Studierenden.

AUFGABEN

Es agiert in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Seine wesentlichen Aufgaben sind im Studierendenwerksgesetz (StWG) geregelt. Konkret erfüllt das Studierendenwerk seinen sozialen Auftrag durch:

- Errichtung und Betrieb gastronomischer Einrichtungen (Mensen und Cafeterien)
- Bau, Anmietung, Vermietung und Vermittlung von Wohnraum (Wohnhäuser, Wohnanlagen, Privatzimmervermittlung)
- Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG)
- Errichtung und Betrieb von Kindertagesstätten
- Unterhaltung von Einrichtungen zur Beratung und Gesundheitsförderung

Dabei verfolgt das Studierendenwerk ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

FINANZIERUNG

Das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim finanziert seine Arbeit für die Studierenden aus unterschiedlichen Quellen: Die Umsatzerlöse/eigenen Einnahmen machten dabei im Jahr 2021 56 % der Erträge aus. Seit dem Jahr 2000 unterstützt das Land BW die Studierendenwerke mit einer jährlichen Finanzhilfe, damit sie ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen können. Aktuell entfallen jährlich 3,45 Millionen Euro auf das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim, was 9,4 % der Finanzierung entspricht. Zur Erstattung des Aufwands im Amt für Ausbildungsförderung erhält das Studierendenwerk zudem pauschal einen Festbetrag je BAföG–Antrag (gesamt: 2,65 Millionen Euro). Eine wichtige Säule der Finanzierung bildet auch der so genannte Studierendenwerks–/Semesterbeitrag. Hierbei handelt es sich um einen Solidarbeitrag, den jeder Student und jede Studentin pro Semester entrichtet. Damit tragen die Studierenden zur anteiligen Grundfinanzierung unserer Services bei (15,3 %). Nur so können wir sicherstellen, dass beispielsweise die Mieten in den Wohnheimen und die Preise in den Mensen für alle Studierenden bezahlbar bleiben.

ZUSTÄNDIGKEIT

Das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim ist eines der größten Studierendenwerke des Landes BW. Sein Verantwortungsbereich erstreckt sich über 8 Landkreise. Zwischen den beiden entferntesten Einrichtungen liegen ca. 170 Kilometer. Die Hauptverwaltung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt in der Friedrichstr. 21 in Tübingen verortet.

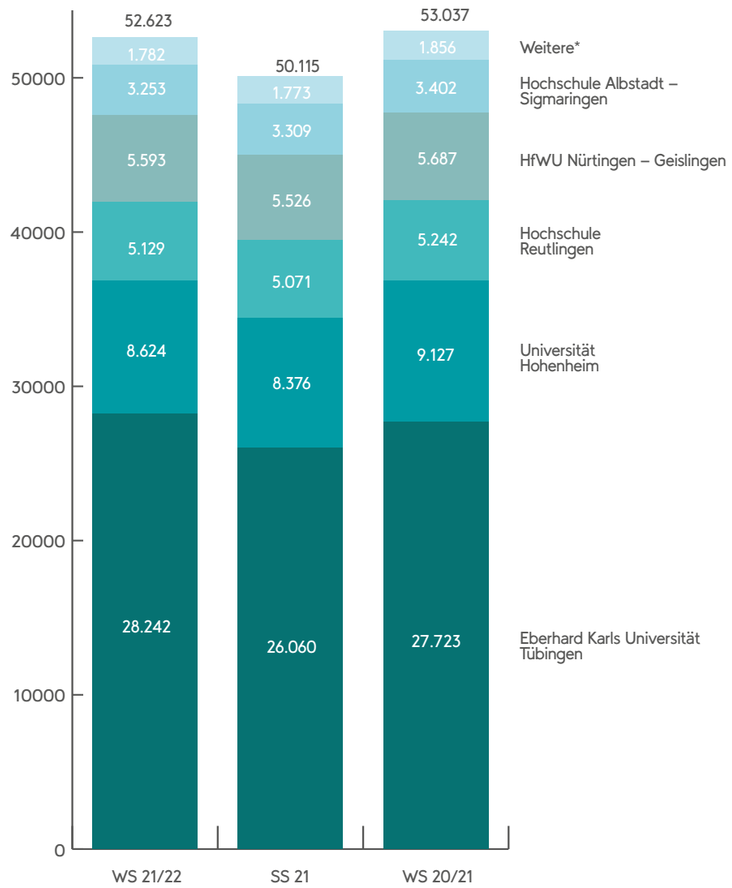
Im Berichtszeitraum hat das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim die Betreuung der Studierenden folgender Hochschulen wahrgenommen:

- Eberhard Karls Universität Tübingen
- Universität Hohenheim
- Staatliche Hochschule für Musik Trossingen
- Hochschule Albstadt–Sigmaringen
- Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen–Geislingen
- Hochschule Reutlingen
- Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Durch Verträge sind auch die Studierenden folgender Hochschulen in die soziale Betreuung eingebunden:

- Akademie für Landbau in Nürtingen
- Staatsschule für Gartenbau Stuttgart–Hohenheim
- Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Landeskirche in Tübingen
- Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg–Stuttgart
- Steinbeis Global Institute Tübingen
- Evangelische Hochschule Ludwigsburg Campus Reutlingen

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN



* Evangelische Hochschule Ludwigsburg (Reutlingen), Hochschule Reutlingen (Standort Böblingen), Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, Staatl. Hochschule für Musik Trossingen, Staatsschule Gartenbau Hohenheim, Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg, Akademie für Landbau Nürtingen, Hochschule für Kirchenmusik Tübingen, Steinbeis Global Institute Tübingen

SO SETZT SICH DIE FINANZIERUNG ZUSAMMEN

	2021		2020	
Einnahmen	**in T €**	**in %**	**in T €**	**in %**
Eigene Einnahmen	20.566	56,0	20.665	58,4
Semesterbeiträge	5.618	15,3	5.537	15,7
Aufwandsersatz BAföG	2.650	7,2	2.591	7,3
Finanzhilfen des Landes	3.451	9,4	3.451	9,8
Sonstige betriebliche Einnahmen	2.320	6,3	1.050	3,0
Projektförderung	1.324	3,6	1.369	3,9
Investitionszuschüsse	769	2,2	666	1,9
Summe	**36.698**	**100,0**	**35.329**	**100,0**

ORGANE UND MITGLIEDER

Gemäß § 4 des StWG hat das Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim als Anstalt des öffentlichen Rechts drei Organe: die Vertretungsversammlung, den Verwaltungsrat und den/die Geschäftsführer/in. Es unterliegt nach § 13 Abs. 1 StWG zudem der Rechtsaufsicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden–Württemberg.

A) DER GESCHÄFTSFÜHRER

Der Geschäftsführer führt die Geschäfte des Studierendenwerks, vertritt es gerichtlich und außergerichtlich und ist Vorgesetzter des Personals. Zum Geschäftsführer ist Herr Dipl.–Ing. (FH), Dipl.–Wirt.–Ing. (FH) Oliver Schill bestellt. Der Geschäftsführer wird regelmäßig für eine Amtszeit von jeweils sechs Jahren gewählt, die derzeitige Periode endet am 30.11.2023. Die Bezüge des Geschäftsführers für das Geschäftsjahr 2021 betragen 139.500,00 Euro brutto zzgl. einer erfolgsabhängigen Vergütung in Höhe von 3.600,00 Euro sowie einer zusätzlichen Altersversorgung in Höhe von 7.880,00 Euro.

B) DIE VERTRETUNGSVERSAMMLUNG

Die Vertretungsversammlung beschließt die Satzung des Studierendenwerks und wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats. In der Vertretungsversammlung sind alle dem Studierendenwerk zugeordneten Hochschulen durch Hochschulleitungen, Professor*innen und Studierende vertreten.

C) DER VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat bestellt die/den Geschäftsführer*in, überwacht und berät sie/ihn. Wichtigen geschäftlichen Angelegenheiten muss er zustimmen. Er stellt den Wirtschaftsplan, den Jahresabschluss und die Verwendung des Jahresergebnisses fest. Außerdem bestellt der Verwaltungsrat den Abschlussprüfer, beschließt über die Entlastung der Geschäftsführerin/ des Geschäftsführers und erlässt die Beitragsordnung. Stimmberechtigte Mitglieder des Verwaltungsrats sind drei Vertreter*innen von Hochschulleitungen, vier Vertreterinnen oder Vertreter der Studierenden von Hochschulen, drei externe Sachverständige sowie ein/e Vertreter/in des Wissenschaftsministeriums, die/der von diesem ernannt wird. Weitere Mitglieder mit beratender Stimme sind die/der Vorsitzende des Personalrats sowie die/der Geschäftsführer*in.

ORGANE DES STUDIERENDENWERKS

I. Geschäftsführer

Dipl.–Ing.(FH), Dipl.–Wirt.–Ing.(FH)
Oliver Schill

II. Vorsitzende der Vertretungsversammlung

Dr. Ingeborg Mühldorfer
Rektorin der Hochschule Albstadt–Sigmaringen

III. Mitglieder des Verwaltungsrats

Vertreter der Hochschulleitung

1. **Prof. Dr. Bernd Engler**
   Rektor der Eberhard Karls Universität Tübingen
   Vorsitzender (bis 08.11.2021)
   Prof. Dr. Peter Grathwohl
   Prorektor der Eberhard Karls Universität Tübingen
   Vorsitzender (ab 09.11.2021)
2. **Prof. Dr. Stephan Dabbert**
   Rektor der Universität Hohenheim
   Stellv. Vorsitzender
3. **Prof. Dr. Andreas Frey**
   Rektor der HfWU Nürtingen–Geislingen

Vertreter*innen der Studierenden

1. **Jon–Luca Klockow**
   Universität Tübingen (bis 08.11.2021)
   Julia Koch
   Universität Tübingen (ab 09.11.2021)
2. **Matteo Mantz**
   Universität Hohenheim
3. **Stefanie Fries**
   HfWU Nürtingen–Geislingen (bis 08.11.2021)
   Jennifer Schäfer
   HfWU Nürtingen–Geislingen (ab 09.11.2021)
4. **Sebastian Schiebel**
   Universität Tübingen (ab 09.11.2021)

Externe Sachverständige

1. **Armin Wißmann**
   Filialdirektor Deutsche Bank AG Albstadt (bis 08.11.2021)
   Michael Bläsius
   Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Reutlingen (ab 09.11.2021)
2. **Dr. Christoph–Michael Pfefferle**
   Management– und Strategieberatung
3. **Stephan Neher**
   Oberbürgermeister der Stadt Rottenburg

Vertreterin des Wissenschaftsministeriums

Ines Schulz (mit beratender Stimme)

Personalrat

Michael Rolka
Vorsitzender des Personalrats des Studierendenwerks Tübingen–Hohenheim (mit beratender Stimme)

Geschäftsführer

Dipl.–Ing.(FH), Dipl.–Wirt.–Ing.(FH)
Oliver Schill (mit beratender Stimme)

PERSONAL

Im Jahresdurchschnitt (Kopfzahl) kümmerten sich im Berichtsjahr 332 Beschäftigte um die Aufgaben der sozialen Förderung der Studierenden. Dieser Rückgang der Beschäftigtenzahlen gegenüber den Vorjahren ist in erster Linie auf die Pandemiesituation zurückzuführen. 24 Mitarbeiter*innen wurden im vergangenen Jahr neu eingestellt. Auf eine ausgeschriebene Stelle kamen durchschnittlich knapp 13,5 Bewerbungen.

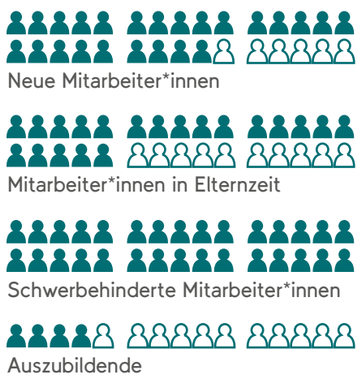
Wo immer es geht, ermöglicht das Studierendenwerk familienfreundliche Teilzeitarbeit – ca. 189 der Beschäftigten nutzten 2021 dieses Angebot. 20 Mitarbeiter*innen befanden sich in Elternzeit. Die Schwerbehindertenquote lag bei 8,21 %. Zudem wurden 4 Auszubildende beschäftigt. Unsere Mitarbeiter*innen stammen aus 15 verschiedenen Ländern. Damit ist das Studierendenwerk weiter ein Arbeitgeber mit multikultureller Belegschaft.

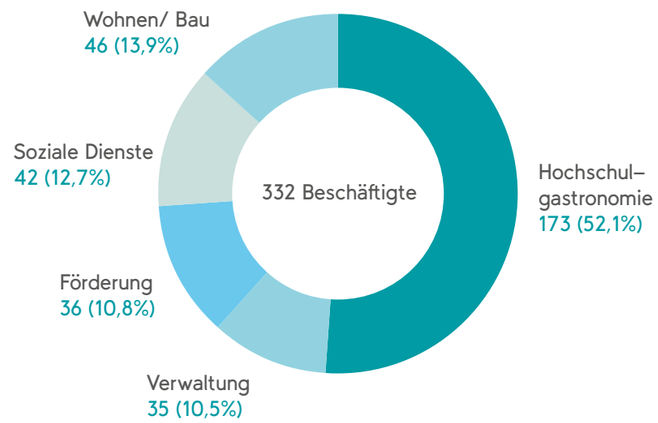
KURZARBEIT UND MOBILES ARBEITEN PRÄGEN DAS JAHR

Um Arbeitsplätze zu sichern, befanden sich auch 2021 viele Beschäftigte der Hochschulgastronomie weiter in Kurzarbeit. Erst nach der Wiedereröffnung der Mensen im Wintersemester konnten diese Beschäftigten wieder zurückkehren. Das Studierendenwerk hat bei der Zahlung des Kurzarbeitergeldes eine Aufstockung auf 100 % der Löhne und Gehälter vorgenommen.

Durch den Ausbau der technischen Infrastruktur, Anschaffung von zusätzlichen Laptops, Software für Telefonie und Videoberatung etc. konnten wir einem großen Teil unserer Beschäftigten in der Verwaltung ein Angebot zur Nutzung von mobilem Arbeiten unterbreiten.

KENNZAHLEN ZUM PERSONAL 2021





WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Auszug Lagebericht
Finanzlage
Öffentliche Zuschüsse
Vermögenslage
Chancen und Risiken
Prognose

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

	31.12.2021	Vorjahr
Aktiva	**€**	**T €**
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	33.613,00	43
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	33.613,00	43
II. Sachanlagen	114.433.504,25	116.057
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	107.818.682,69	111.029
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.269.682,00	1.455
3. Andere Anlagen, Betriebs– und Geschäftsausstattung	2.354.316,07	2.836
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.990.823,49	737
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	254.934,39	302
1. Roh–, Hilfs– und Betriebsstoffe	214.937,45	259
2. Waren	39.996,94	43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.028.585,19	4.788
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.504,64	115
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.932.080,55	4.673
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	28.247.330,17	22.563
C. Rechnungsabgrenzungsposten	87.038,66	107
	147.085.005,66	**143.860**

	31.12.2021	Vorjahr
Passiva	**€**	**T €**
A. Eigenkapital		
I. Kapitalzuschüsse	40.339.151,13	40.339
1. Land	33.250.653,29	33.251
2. Bund	6.266.011,22	6.266
3. Sonstige	822.486,62	822
II. Rücklagen	70.014.559,66	65.405
1. Allgemeine Rücklagen	3.452.462,21	3.452
2. Zweckgebundene Rücklagen		
a) Wohnheime	64.045.596,00	59.711
b) Hoheitliche Aufgaben	407.370,09	133
c) Sonstige	2.109.131,36	2.109
III. Bilanzgewinn	4.432.040,27	3.221
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		
Verwendete Zuschüsse	9.749.980,42	10.223
C. Rückstellung		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0
2. Sonstige Rückstellungen	1.513.656,57	1.449
D. Verbindlichkeiten	18.477.229,18	20.626
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.195.149,70	14.241
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.477.442,23	584
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.804.637,25	5.801
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.558.388,43	2.597
	147.085.005,66	**143.860**

GEWINN– UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.–31.12.2021

	2021 €	Vorjahr T €
01. Umsatzerlöse	33.609.100,13	33.613
a) Mensen und Cafeterien	1.995.141,56	2.251
b) Miet– und Pachterträge der Wohnheime	17.909.492,74	17.901
c) Beiträge der Studierenden	5.618.432,05	5.537
d) Gebühren und Zuschüsse	7.424.944,08	7.409
e) Übrige Umsatzerlöse	661.089,7	515
02. sonstige betriebliche Erträge	2.320.161,13	1.050
	35.929.261,26	**34.663**
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh–, Hilfs– und Betriebs–stoffe und für bezogene Waren	4.934.975,74	4.634
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.670.909,90	5.028
	9.605.885,64	**9.662**
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.909.110,51	9.646
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.732.290,79	2.698
	12.641.401,30	**12.344**
05. Abschreibungen auf immaterielle Ver–mögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.474.068,33	5.715
06. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	–769.380,55	–666
	4.704.687,78	5.049
07. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.980.705,64	2.954
08. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47.446,53	39
09. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	60.691,12	153
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0
11. Ergebnis nach Steuern	**5.983.336,31**	**4.540**
12. Sonstige Steuern	163.666,04	125
13. Jahresüberschuss	**5.819.670,27**	**4.415**
14. Zuführung zu zweckgebundenen Rücklagen	2.625.375,00	2.621
15. Entnahme von zweckgebundenen Rücklagen	1.237.745,00	1.427
16. Bilanzgewinn	**4.432.040,27**	**3.221**

AUSZUG LAGEBERICHT

Im Berichtsjahr sind folgende Aspekte hervorzuheben, die für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Studierendenwerks Tübingen–Hohenheim von besonderer Bedeutung sind:

- Die Fortführung der Gesellschaft ist zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung nicht gefährdet.
- Trotz Pandemie wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Jahresüberschuss in Höhe von 5.820 T€ erwirtschaf–tet (Vorjahr 4.415 T€). Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 1.405 T€.
- Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 5.983 T€ (Vorjahr 4.540 T€) und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um 1.443 T€ gesteigert.
- Die betrieblichen Erträge in Höhe von 35.929 T€ (Vorjahr 34.663 T€) sind um knapp 4 % bzw. 1.266 T€ gestiegen. Die Steigerung beruht überwiegend auf die in den periodenfremden Erträgen gebuchte November– und Dezemberhilfe in Höhe von 900 T€. Der Mietleerstand im Bereich Wohnen ist in 2021 von 536 T€ auf 827 T€ gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 54 %. Der Kostenersatz für die Bearbeitung für BAföG–Anträge ist wegen leicht steigender Antragszahlen, insbesondere in der Aus–landsförderung, um 60 T€ gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 0,8 %.
- Der Materialaufwand bewegt sich mit 9.606 T€ auf Vorjahresniveau. Die Verbrauchskosten für Energie sind um 384 T€ gestiegen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind um 357 T€ gesunken, dies resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwen–dungen für Wartung und Instandhaltung (–263 T€) und für Fremdreinigung (–78 T€).
- Der Personalaufwand ist um 298 T€ gestiegen. Die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen (ohne Altersteil–zeit, ohne Elternzeit und ohne Sonderurlaub) belaufen sich auf 332 (VZÄ 269). In 2021 hat die Erstattung des Kurzarbeitergelds von der Arbeitsagentur für Arbeit in Höhe von 1.551 T€ den Personalaufwand vermindert. Das für den Bereich Soziales/Kitas erstattete Kurzarbeitergeld wird bei der Berechnung der kommunalen Zuschüsse verrechnet.

FINANZLAGE

Das Eigenkapital (inkl. Sonderposten für Investitionszu–schüsse) erhöht sich auf 124.536 T€ (Vorjahr 119.189 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten redu–zierten sich um 3.046 T€ auf 11.195 T€. In 2021 wurden zwei neue Darlehen aufgenommen. Zum einen 4.500 T€ für den Neubau Pestalozzistraße in Reutlingen, zum anderen 792 T€ für die energetische Sanierung in der Hartmeyerstr. 2–4 in Tübingen. Beide Darlehen werden in 2022 ausbezahlt. Der Kapitaldienst betrug 3.103 T€ (Vorjahr 6.440 T€). Davon betrugen die Tilgungen der Darlehen 3.045 T€ (Vorjahr 6.295 T€).

Des Weiteren reduzierten sich die Sonderposten für In–vestitionszuschüsse um 473 T€. Es wurden Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 3.972 T€ getätigt. Insgesamt erhöhten sich die liquiden Mittel gegenüber dem Vorjahr um 5.684 T€ auf 28.247 T€. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesene Liquidität setzt sich aus Bankguthaben, Festgeldern und den Kassenbe–ständen zusammen.

Vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat das Studierendenwerk 159 T€ an Zuschüssen erhal–ten, davon betreffen 60 T€ Corona–Maßnahmen in der Verwaltung.

ÖFFENTLICHE ZUSCHÜSSE

Im Berichtsjahr erhielt das Studierendenwerk Tübin–gen–Hohenheim vom Land Baden–Württemberg eine Finanzhilfe für den laufenden Betrieb in Höhe von 3.451 T€ (Vorjahr 3.451 T€), für die Ausbildungsförderungs–verwaltung auf Basis der eingegangenen Anträge 2.650 T€ (Vorjahr 2.590 T€), kommunale Zuschüsse für die Kindertagesstätten in Höhe von 1.292 T€ (Vorjahr 1.342 T€) sowie Zuschüsse für Projektförderungen in Höhe von insgesamt 32 T€ (Vorjahr 27 T€).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des Studierendenwerks beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 147.085 T€ (Vorjahr: 143.860 T€) und erhöhte sich damit um 3.225 T€.

CHANCEN UND RISIKEN

Die Risikoeinschätzung gegenüber dem Vorjahr ist noch schwieriger geworden. Zwar lockern sich seit Ende März 2022 die Corona–Maßnahmen, mit positiver Wirkung auf unsere Speisebetriebe, aber die Inzidenzzahlen bleiben auf einem Rekordniveau. Wie sich die Infektionslage im Herbst entwickeln wird, bleibt abzuwarten, insbesondere auch, welche Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt ergriffen werden müssen. Das aktuell wesentlich höhere Risiko liegt im „Ukraine–Konflikt". Momentan ist noch unklar, wie sich diese Krise weiterentwickeln wird. Bleibt es ein lokaler Konflikt, oder wird er weiter eskalieren? Die Folgen dieses Konfliktes sind bereits spürbar. Steigende Inflation, Verknappung der Ressourcen in den Bereichen Energie, Baumaterialien und Lebensmitteln, teilweise auch durch „Hamsterkäufe", begegnen uns mehr und mehr in unserem Alltag. Die Corona–Risiken wurden bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2022 berücksichtigt, die „Ukraine–Krise" begann erst in 2022, insofern können mögliche Einflüsse auf unser Ergebnis lediglich im Rahmen eines Forecast budgetiert werden. Zum aktuellen Zeitpunkt verfügt das Studierendenwerk, zumindest für dieses Jahr noch, über feste Preisvereinbarungen im Energiebereich. Was passieren würde, wenn Russland den „Gashahn zudreht" ist im Moment noch nicht absehbar.

Die vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderten „Corona–Maßnahmen" wurden vom Studierendenwerk in 2021 allesamt umgesetzt.

Das Studierendenwerk hat auch das Krisenjahr 2021 finanziell gut überstanden. Dies ist im Wesentlichen der Erstattung von Kurzarbeitergeld durch die Agentur für Arbeit in Höhe von rund 1.551 T€ und der Zahlung von November– und Dezemberhilfe in Höhe von 900 T€ zu verdanken. Die Betriebsschließungs– und Seuchenversicherung hat uns ein Kulanzangebot in Höhe von 293 T€ unterbreitet, das von der Geschäftsführung in 2021 angenommen und verbucht wurde. Die Finanzhilfe des Landes wurde zu Beginn des Jahres 2020 für weitere 5 Jahre neu festgelegt. Sie beträgt für das Studierendenwerk 3.451 T€.

Das Bauprojekt in der Pestalozzistraße in Reutlingen schreitet voran. Mit der Inbetriebnahme wird Mitte Oktober 2022 gerechnet. Das Projekt Fruhwirtstraße in Hohenheim konnte nach wie vor noch nicht begonnen werden. Die energetische Sanierung des Wohnheimes in der Hartmeyerstraße in Tübingen wurde in 2021 abgeschlossen. Mit der Kernsanierung der Wohnheime in der Schwerzstraße in Hohenheim wurde begonnen. Bei diesen Bauprojekten ist mit steigenden Preisen zu rechnen, die in den Kalkulationen der Bauabteilung teilweise berücksichtigt wurden.

Die Studierendenzahlen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber Vorjahr nahezu konstant geblieben, und bewegen sich nach wie vor auf einem hohen Niveau.

PROGNOSE

Der im Oktober 2021 vorgelegte Wirtschaftsplan weist einen Jahresüberschuss von 1.353 T€ aus. Die Geschäftsführung geht auch für das laufende Geschäftsjahr von einem deutlich geringeren Geschäftsvolumen in der Hochschulgastronomie (ca. 60% des „Vor–Corona"–Umsatzes) aus. Der Mietleerstand wurde mit 2% in den Wohnheimen moderat geplant.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE IN ZAHLEN

- Jahresüberschuss **5.820 T€**
- Betriebliche Erträge **35.929 T€**
- Eigenkapital **124.536 T€**
- Finanzhilfen **3.451 T€**
- Bilanzsumme **147.085 T€**
- Materialaufwand **9.606 T€**
- Kurzarbeitergeld **1.551 T€**
- Personalaufwand **12.641 T€**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim
Anstalt des öffentlichen Rechts
Friedrichstraße 21
72072 Tübingen
07071/ 29–73822
info@sw–tuebingen–hohenheim.de
my–stuwe.de

V.i.S.d.P.: Oliver Schill

KONZEPTION & REDAKTION

Philipp Mang
Sabine Rossetti

BILDNACHWEISE

Alle Bilder Studierendenwerk Tübingen–Hohenheim
oder kennzeichnungsfrei

BILDREDAKTION, GESTALTUNG & LAYOUT

Carmen Braun

DATENSCHUTZ

Informationen zum Umgang mit Ihren Daten finden Sie
auf Aushängen in unseren Einrichtungen sowie unter:
my–stuwe.de/datenschutz